

Stadt und Land

Wohnen

Mit etwas weniger als 8 Mio. Einwohnern ist Bogotá eine der größten Städte Südamerikas und die politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum Kolumbiens. Trotz ihres relativ logisch aufgebauten Systems der numerisch geordneten „Calles“ (Ost-West-Richtung) und „Carreras“ (Nord-Süd-Richtung) ist die Stadt, allein schon ob ihrer enormen Größe, recht unübersichtlich. Das Leben der meisten Austauschstudenten spielt sich jedoch in einem überschaubareren Teil der Stadt ab. Die Viertel Candelaria, Chapinero, Teusaquillo, La Soledad, La Macarena und einige wenige weitere zentrale Stadtteile sind nicht nur relativ Uni-nah, sondern man findet dort auch sonst alles, was man zum Leben und Wohnen braucht. In diesen Zonen lässt sich meist auch leicht eine Unterkunft finden. Auch wenn WGs nicht so verbreitet sind wie in Deutschland, sind sie in genannten Zonen durchaus anzutreffen. Für die Wohnungssuche eignet sich erfahrungsgemäß insbesondere die Plattform <http://www.compartoapto.com/> und die Gruppe *casa/apto Bogotá* bei couchsurfing.org. Aushänge an den verschiedenen Unis (weniger an der Uni Andes als z.B. auf dem Campus der Uni Nacional) eignen sich zudem sehr gut zur Wohnungssuche. Nicht zuletzt ist es auch üblich, dass freie Zimmer oder die oft zu findenden „Apartaestudios“ (kleine Einzimmerwohnungen mit Küchenzeile), direkt im Fenster des entsprechenden Hauses angeworben werden. Es lohnt sich also durchaus durch potentielle Wohngebiete zu spazieren und nach solchen Schildern Ausschau zu halten.

Das Auslandsamt der Uni Andes (siehe unten) lässt den Austauschstudierenden auch eine Excel-Datei mit verschiedenen Wohnmöglichkeiten zukommen. Diese befinden sich auch oft sehr zentrums- und uninah und sind vertrauenswürdig. Allerdings werden sie entsprechend vor allem von anderen Austauschstudierenden (Viele Franzosen und Deutsche) frequentiert, sodass derjenige, der kolumbianische Mitbewohner bevorzugt doch besser auf eigene Faust sucht.

Kultur und Sicherheit

Bogotá hat kulturell einiges zu bieten. Zahlreiche der wichtigsten Museen Kolumbiens finden sich in der Hauptstadt; besonders zu empfehlen sind hier das Museo de Oro, das Museo Nacional, das Museo de Botero und weitere. In der Stadt finden zudem viele Konzerte und Festivals statt (einige sehr gut wie Rock al Parque, Jazz al Parque auch kostenlos).

Die Sicherheitslage in Bogotá hat sich insbesondere im letzten Jahrzehnt deutlich entspannt und man fühlt sich (zumindest in den Zonen, in denen man sich normalerweise bewegt) meist sehr sicher. Nachts sind viele Viertel deutlich unsicherer als tagsüber, das Zentrum leert sich beispielsweise nach 20 Uhr deutlich und einsame Spaziergänge sind dort dann nicht mehr empfehlenswert. „Gefahr“ besteht meiner Einschätzung nach vor allem durch Überfälle und Diebstähle (wie auch in anderen, nicht nur lateinamerikanischen, Großstädten). Tagsüber kann man sich jedoch frei und ohne beklemmendes Gefühl in oben genannten Zonen bewegen, sodass der Sicherheitsaspekt zwar stets präsent aber selten einschränkend ist. Das ländliche Kolumbien ist abseits der Gebiete, die noch immer im Einzugsbereich der Guerilla liegen, sehr ruhig und sicher.

Reisen

Bogotá liegt geographisch äußerst günstig, um andere Landesteile dieses vielfältigen Landes zu entdecken. Unzählige Tages- oder Wochenendreisen in das Umland der Hauptstadt können, meist mit dem Bus, unternommen werden. Auch längere Reisen im Land sollten auf keinen Fall ausgelassen werden. Von Wüste über Regenwald, Hochgebirge, Savanne, Pazifik- und Karibikküste hat Kolumbien eine extreme Vielfalt zu bieten. Landschaftlich und kulturell ist Kolumbien wohl das vielfältigste Land, das ich bisher bereist habe. Die Freundlichkeit und Zugänglichkeit der Menschen (insbesondere außerhalb der Städte) erhöht das Vergnügen zusätzlich.

Die Universidad de los Andes

Organisation und Ablauf

Die Uni Andes ist die prestigeträchtigste und teuerste private Universität Kolumbiens und gemäß verschiedenen Rankings eine der besten Lateinamerikas. Der wunderschöne Campus findet sich in privilegierter Lage zentrumsnah und doch abseits des Lärms und der Hektik im Viertel Las Aguas.

Die Organisation des Auslandssemesters vonseiten der Verwaltung der Uni Andes (Oficina De Estudios En El Exterior, Yadira Mogollón) verlief reibungslos. Circa einen Monat vor Beginn des Semesters an der Uni Andes (das erste Semester beginnt im Januar, das zweite im August) erhielt ich Informationen über angebotene Kurse und sollte mich vorläufig für einige einschreiben. Die endgültige Einschreibung fand dann in der zweiten Semesterwoche statt. Es empfiehlt sich sämtliche Fristen, die einem während dieser Zeit gesetzt werden auch einzuhalten. Denn so reibungslos die Organisation auch generell lief,

so unflexibel gibt man sich bei der Oficina De Estudios En El Exterior, wenn der Studierende eine Frist nicht eingehalten hat.

Ich selbst besuchte sowohl Kurse des dortigen VWL-Masters, als auch Kurse des Centro Interdisciplinario de Estudios sobre Desarrollo, dessen Kurse sehr zu empfehlen sind. Zudem werden Spanischkurse aller Stufen für ausländische Studierende angeboten, welche mit 8 Stunden pro Woche zwar sehr zeitintensiv sind, aber von guter Qualität. Das akademische Niveau an der Uni Andes ist generell eher hoch. Veranstaltungen des VWL-Masters der Uni oft deutlich mathe- und ökonometrielastiger als viele Veranstaltungen in Göttingen. Der Arbeitsaufwand ist mit vielen Hausaufgaben und zwei Zwischenklausuren auch eher hoch, wird jedoch erfahrungsgemäß auch entsprechend in der Endnote honoriert. Empfehlenswert sind wohl drei bis vier reguläre Veranstaltungen plus eventuell der Spanischkurs. Dabei kann man sich auch überlegen, zusätzlich allgemeine Veranstaltungen z.B. zur Geschichte Kolumbiens zu besuchen. Die meisten Veranstaltungen finden in einem sehr kleinen Rahmen statt, die Beziehung zwischen Dozent und Studierenden ist damit enger und auch oft informaler als in Deutschland. Die Lernatmosphäre in den hochmodernen Räumlichkeiten der Uni ist entsprechend intensiv. Mehrere schöne und gut ausgestattete Bibliotheken erlauben auch gutes individuelles Lernen.

Mangels Mensa im deutschen Sinne gestaltet sich die Verpflegung auf dem Campus etwas schwieriger als in Göttingen. Zwar bieten private Anbieter eine Vielzahl verschiedener Gerichte an, jedoch liegen die Preise auf dem Campus einiges über den Preisen, die man sonst in Kolumbien bspw. für ein Mittagessen zahlt. Unmittelbar angrenzend an den Campus gibt es jedoch viele kleine Restaurants, die ein Mittagessen ab umgerechnet knapp zwei Euro anbieten.

Kulturelles Angebot und Atmosphäre an der Uni

Die Uni Andes zeichnet sich auch durch ein interessantes Angebot an Vorträgen, Konzerten und anderen kulturellen Veranstaltungen aus. Zudem existiert ein luxuriöses Sportzentrum, das nach Anmeldung kostenfrei genutzt werden kann.

Generell ist die Atmosphäre auf dem Campus sehr angenehm und offen. Allerdings wird einem schnell bewusst, dass die Lebenswelt der meisten Studierenden der Uni weit entfernt ist von jener des durchschnittlichen Kolumbianers und auch jener des durchschnittlichen Deutschen. Interessant ist ein Vergleich bspw. mit dem Campus der Universidad Nacional.